

Schorndorfer Anzeiger

Amisblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Erstausg. Dienstag, Donnerstag, Samstag, u. Sonntag.
Abonnementpreis in Schorndorf vierteljährlich 1 M. 10 Pf., durch die Post bezogen 1 M. 15 Pf., durch die Post bezogen 1 M. 20 Pf.
Inserentenpreis: eine vierzeilige Zeile oder deren Raum 10 Pf. (Anlage 1880, Wöchentl. Beilage, Unterhaltungsblatt und Quartalettsblatt.)
Donnerstag den 9. November 1893.

Zu neuer großer Auswahl empfehle
Reste
von
schwarz und farbigen
Kleiderstoffen,
Jackenstoffen,
Unterrockstoffen,
Baumwollflanell,
Möbelziz & Crépe,
Bettzeugen
zu sehr billigen Preisen
A. F. Widmann.

Caffee
roh in blau u. gelb,
sowie stets frisch gebraten
empfehle in nur reinigsten
Qualitäten von den billigsten bis
zu den feinsten Sorten zu den
billigsten Preisen
Adolf Finckh,
früher W. Sperrle.

Brennholz,
ganz trocken, kurz gesägt, pro Korb
zu 40 S., kann jeden Tag abgeholt
werden und wird bei Abnahme von
10 Centner à 1 M. frei vor's Haus
geliefert.
Sägmehl
auch in größeren Quantitäten, wird
abgegeben.
Fr. Mayer, Baugeschäft
Stuttgarter
Journierhandlung
Ecke Diga- und Uhländstr.
3. Eppinger.

Rindfleisch 45 Pf.
pro Pfund
empfehle
Wagner Schnabel.
2 gute trüchtige
Gaiseln
zu verkaufen.
Bahnhöflicher Sägele,
Station Grumbach.
Einige Morgen
schönes Nachgras
verkauft. Wer, sagt die Redaktion.
Weisse
Rüben, Angerssen
Dinkel- & Weizen-
Stroh
verkauft
3. Daimler.
Weiter.
Ein empfindliches
Kuhwägel
hat zu verkaufen Wagner Ach
b. d. Roje.

Dr. med. Imm. Layer
hat sich als **prakt. Arzt, Wundarzt & Geburtshelfer** hier niedergelassen.
Wohnung bei Frau Werkmeister H oll beim Knaben-
schulhaus.
Sprechstunden: Vorm. 8—9,
Mittags 11 1/2 — 12 1/2.
An Sonntagen Sprechstunde nur für Auswärtige
und für dringende Fälle in der Stadt.
Beginn der Sprechstunde Mittwoch, 8. Nov.

Statt jeder besonderen Anzeige!
Karl Junginger
3. Sonne
Emilie Schäfer
Verlobte.
Schorndorf. Göppingen.
November 1893.

Richters Anker-Steinbänkchen
sehen nach wie vor anvertraut da; sie sind
das beliebteste Weihnachtsgeschenk für Kinder
über drei Jahre. Sie sind billiger, wie jedes
andere Geschenk, weil sie viele Jahre halten
und sogar noch längerer Zeit noch ergötzen
und vergnügen werden können. Die echten
Anker-Steinbänkchen
sind das einzige Spiel, das in allen Ländern
ungetrübtes Lob gefunden hat, und das
von allen, die es kennen, aus Herzensgrunde
weiter empfohlen wird. Wer dieses einzig
in seiner Art bestehende Spiel, und Ge-
schäftsmittel noch nicht kennt, der
lasse sich von der unterzeichneten Firma
einstufig die neue reichhaltigere Anker-
kommen, und lese die darin enthaltenen
aus günstigen Umständen. — Beim Einkauf verlange man ge-
richtigste Anker-Steinbänkchen, und weise jeden Schaden
an der Fabrikation
Unter (scharf) als unecht zurück; wer dies nicht thut, kann leicht eine minder-
wertige Nachahmung erhalten. Die echten Anker-Steinbänkchen sind zum
Preis von 1 M., 2 M., 3 M., 5 M. und höher vorrätig
in allen feineren Spielwaren-Geschäften des In- und Auslandes.
Neu! Richters Spielzeuge: (Si des Columbus, Mikroskop, Zornbrecher,
Grillentöter, Dampfkraft, Pythagoras usw. Preis 50 Pf. Nur echt mit Anker!
F. Dr. Richter & Cie., k. u. k. Hoflieferanten,
Hindelsdorf (Schönbühl), Wien, Rotterdam, London E.C.,
Hamburg, Berlin, Leipzig, Chemnitz, Braunschweig, Frankfurt a. M.,
München, Stuttgart, Nürnberg, Regensburg, Prag, Pest, Budapest, Wien, etc.)

Mariabrunn. Magentropfen
(genannt Bayerische Hausdrogen)
sind in keiner Familie fehlen; sie
sind ein sicher wirkendes Mittel bei
**schlechter Verdauung, Un-
wohlsein, Magenbeschwerden.**
v. c. Flacon 50 S. Apoth. F. Schröder's
Nachf., Feuerbach b. Stuttgart.
Stuttgarter Kirchapotheke. Zu be-
ziehen durch alle Apotheken.
In Schorndorf bei Apotheker Palm.
**Mast- und Ferkelpulver
für Schweine.**
einzig sicheres Mittel zur Erzielung
größter Frucht bei Schweinen hält
die Thiere stets bei offenem Leib und
schützt sie vor jeder Krankheit. Der
Gebrauch des Pulvers bewirkt bei
großer Futtererparnis rasche Gewichtszunahme
und schnelles Fettwerden.
Per Schachtel 50 S. in der **Gaupp'schen
Apothek** von **Adolf Geiner.**

Bitte lesen
Die allein echten **Spitzweg-
Borst-Bonbons** à 20 Pf. und
40 Pf. **Spitzweg-Borst-Saft**
à 50 Pf. u. 100 Pf. sind überall
zu haben. Um die richtigen zu
bekommen, muß stets der Name
Carl Wilhelm Spitzweg in
u. **Christoph Struß** in
verlangt werden.
NB. Die allein echten **Milch-
spitzweg-Borst** u. **Saft**
sind nur zu haben bei:
der **Gaupp'schen Apotheke**,
Palm'schen Apotheke und **F. J. Zeyher**
in Schorndorf, **Ferdinand
Enßlin** in Weilsbach, **W. Lindauer**
in Geradsteden, **Frl. Luise
Kommel** in Schorndorf,
F. Sprengel in Weilsbach,
F. Speidel in Weilsbach.

Eine sehr schöne sonnige
Wohnung
mit 5 Zimmern, Gartenanteil u. s. w.
ist bis Georgii k. J. ev. auch früher
zu vermieten. Näheres zu erfragen
bei
Kaifer Schwarz.

Zimmer
per sofort zu vermieten.
Versuchen Sie es bei
Zahnschmerzen
mit „**Dentila**“. Dasselbe wirkt
geradezu wunderbar und ist voll-
kommen unschädlich. Allein erhält-
lich per Fl. 50 Pf. in **Schorndorf**
in der **Gaupp'schen Apotheke.**

Richters Anker-Pain-Extrakt
sei hierdurch allen an Gicht, Rheu-
matismus, Gelenksrheuma, etc. lei-
denden Personen in empfehlende
Erinnerung gebracht. Der echte
Pain-Extrakt ist seit 25 Jahren
als zuverlässigste schmerzstillende
Einwirkung allgemein beliebt, und
bedarf daher keiner weiteren
Empfehlung mehr. Der geringe Preis
von 50 Pf. und 1 M. die Packung
erlaubt auch Unbemittelten die An-
schaffung dieses vorzüglichen Heil-
mittels. Beim Einkauf siehe man
aber, um keine Nachahmung unter-
schoben zu erhalten, nach der Fabrik-
marke „Anker“, denn nur
die mit einem roten Anker
versehene Packung ist
echt. Vorwiegend in den
meisten Apotheken.

Asphalt.
Dachpappen bester Qualität in
verschied. Sorten.
Asphaltrohren für Abflüsse, etc.
Asphaltcement, Dachtheer.
Carbolinum, für Polyanthracen,
Richard Pfeiffer, Stuttgart.
Asphalt u. Theerprodukten-Fabrik.

Allen besorgten Müttern
werden für ihre am Zahnen
leidende Kinder die seit 45 Jahren
vortrefflich bewährt. electro-
motorischen **Zahnhaltsbänder**
à 1 Mark von **Gebrüder
Gehrig, Hoflieferanten u.
Apotheker, Berlin W., Kö-
nigsplatz 18.** hiermit bes-
tens empfohlen.
Niederlage in der
Gaupp'schen Apotheke.

Amfliches.
Oberamt Schorndorf.
Betr. die Amtskorporationsstrafen.
Unter Hinweisung auf §. 2 und 3 des neuen
Strafgesetzbuchs werden die Gemeindeglieder
aufgefordert, diejenigen bisher in der Unterhal-
tung der Gemeinden befindlichen **Strassen,**
welche in die **Unterhaltung der Amtskör-
per** übergeben werden wollen, **binnen 14
Tage** bei dem Oberamt anzumelden.
Ein Nachweis darüber, daß diese Strassen
durchaus der Vorschriften des Statuts entpre-
chen ist zunächst nicht erforderlich.
Schorndorf, den 24. Okt. 1893.
K. Oberamt. Kinkelbach.

Seine Majestät der König haben
am 4. November d. J. allergnädigst geruht,
den **Unterwölter u. Bahnhofstafelwerk** in
Schorndorf mit seinem Einverständnis auf
die erledigte Stelle des **Bahnhofstafelwerks**
in **Malen** zu versetzen.

Ein Krieg wegen eines Friedhofs.
(Schluß.)
Am folgenden Tage sah man mit Hilfe
des Fernrohrs, wie Frauen und Kinder mit
Fahnen und Musik ins Innere zogen, und deutete
dies mit Recht als schlechtes Zeichen. In der
That erfolgte denn auch beim ersten Morgen-
grauen des 2. Oktober der Angriff der Riflenos,
die in großen Scharen das im Bau begriffene
Castell umgaben und es mit einem wahren
Angelregen überschütteten. Angesichts der dring-
enden Gefahr, worin die kleine Besatzung schwebte,
brach der General mit der ihm zur Verfügung
stehenden Cavallerie auf, um ihr Entschloß zu
bringen, doch bald meldete die Vorhut, daß bei
dem heftigen Gewehrfeuer ein Vordringen un-
möglich sei. Mangallo ließ daher die gesammte,
700 Mann starke Garnison, die noch durch
30 Reservisten und 60 Freiwillige verstärkt
wurde, antreten und lieferte den Kabylen, von

Lehrige Kohlen.
(1. Fortsetzung.)
Da hat sie erst lange ringen müssen; aber
als nach acht Tagen der Pastor sie besuchte und
Nath und Hilfe anbot, da ist wohl ihr Herz noch
gar schwer gewesen; doch hat sie schon wieder
sagen können mit voller Gewissensberuhigung: „Der
liebe Herr weiß alles; er weiß auch, was mir gut
ist.“ Auf einen Prozeß hat sie es nicht ankom-
men lassen wollen; sie hat sich ein kleines Stüb-
chen gemietet im Dorf, und vierzehn Tage nach
Widweils hat sie Haus und Hof verlassen und ist
in ein einsames Stübchen gegangen mit ihrem
wenigen Eingetragenen. Sparjam u. fleißig ist sie
immer gewesen und hat so ihr tägliches Brot
zur Genüge gehabt. Als der Pastor sie wieder
einmal besuchte u. gemeint: sie füllte sich doch
wohl recht einsam, da hat sie ihr Nähzeug auf den
Schof gelegt, ihn groß angesehen u. gesagt: „Ach
ne, Herr Pastor, der Herr ist ja bei mir. Da-
bei ist sie eine rechte Wittwe gewesen, die ihre
Hoffnung auf Gott stellte u. blieb am Gebet u.
Flehen Tag u. Nacht. Da ist keiner u. keine schwer

der Festungsartillerie kräftig unterstützt, ein regel-
rechtes Gesch. Bei Spaniern und Kabylen
wurde mit großer Hartnäckigkeit gekämpft; schließ-
lich gelang es den spanischen Schützenlinien,
die Angreifer zeitweise zurückzudrängen und das
Kastell zu entsetzen, worauf sich die Truppen
jedoch in das Kamellort zurückziehen mußten.
Die Kabylen setzten sich in den Ruinen von
Sidi Guariach fest und zerstörten die Brunnen
vor den Thoren der Festung.
Auf beiden Seiten waren die Verluste nicht
unerheblich; die Kabylen sollen 200 Tote ge-
zählt haben. Den größten Schaden haben ihnen
die schweren Festungsgeschütze beigelegt, von
deren Tragweite sie noch keine Ahnung gehabt
hatten. Die Geschütze schlugen in die zunächst
liegenden Dörfer ein und richteten eine arge
Verwüstung an. Auch eine große Nothdurft und
das Haus des Maymon Mojataz wurden in
Trümmer geschossen und mehrere Schaf- und
Kinderherden, der einzige Reichthum der Kaby-
len vernichtet.
Als die Kunde von diesen Ereignissen nach
Spanien drang, durchbrauste ein Sturm der
Entrüstung die ganze iberische Halbinsel; eine
patriotische Begeisterung ohnegleichen riß Be-
völkerung und Behörden mit fort, und alle
Bedanken gegen einen Krieg erlosch die ein-
stimmige Ausruf: „Africa!“ und das alte Lösungswort
Kanovas de Cañillas!

Der Kampf bei Melilla.
Die Hubschiffahrt, welche vom afrikanischen
Kriegsschauplatz eintrifft, ist in sowohl
äußerlich, d. h. in der Entwicklung der Ereig-
nisse in Afrika, als auch innerlich, d. h. in der
durch die gewaltige Erregung der öffentlichen
Meinung drohenden Verwickelung oder Wechsel
der Regierung von weittragender Wirkung ge-
weiser. Die äußerliche Wirkung ist unübersehbar
darin kenntlich, daß der Kriegsmilitär ange-
ordnet hat, sofort d. n. Heil des andalusischen
Armeekorps nach Melilla überzusetzen, und nicht
weniger denn sechs in Madrid garnisontierende
Infanterie-Regimenter nach Andalusien zu senden:

trank gewesen im Dorf, wo sie nicht mit Nath u.
Trost u. Hilfe bei der Hand gewesen.
So ist ein Jahr dahin gegangen u. noch ein
halbes. Da ist die Diphtheritis ausgebrochen im
Ort. Zuerst ist des Schwagers jüngstes Kind ge-
storben, acht Tage darnach die Frau u. dann sind
die beiden älteren Kinder erkrankt. Da hat sie es
nicht mehr lassen können: sie ist zu ihrem Schwager
gegangen u. hat ihre Hilfe angebeten. Der hat sie
ungern angenommen; denn feurige Kohlen bren-
nen. Aber sein Mädchen taugt nicht viel, auf
fremde Leute kann man sich nicht verlassen, und
es galt ja seinen Kindern. So ist sie denn wie-
der eingezogen in ihr Haus und Hof, wo ihr
Schwager jetzt wohnte, und hat als eine rechte
Diakonissin in dienender Liebe die Kinder gepflegt.
Doch alle Pflege ist umsonst gewesen. Nach drei
Tagen hat sie beiden die Augen zugebrückt. Sie
hat sie noch beschickt zum Begräbnis in weißen
Maidern mit Blumen und Kränzen und ist dann
in ihr Stübchen zurückgekehrt. Am Begräbnis-
morgen früh ist sie denn wieder hingegangen,
hat geschafft und hergerichtet, was sich gehörte,
und als sie dann noch einmal bei den Kindern

diese Regimenter werden sich nur wenige Tage
dort aufhalten, und dann ebenfalls nach Afrika
abgehen. Zwei derselben sind bereits auf der
Eisenbahn eingeschifft worden, die übrigen vier
folgen in Extrazügen. Es ist schon lange nicht
mehr die Rede davon, daß das zweite andalusische
Armeekorps für den Feldzug in Marokko
genügen könne; das erste in Kasstien (schon
ist bereits in Mithätigkeit gebracht worden, und
das dritte, welches im Königreich Valencia gar-
nisonirt, hat Befehl erhalten, seine Urlauber
einzuberufen. Es ist also direct oder indirect
bereits die Hälfte der gesammten spanischen
Armee engagirt und aus dem lokalen Schat-
zungen scheint ein nationaler und regulärer Krieg
entzünden zu wollen.
Generl Margallo hatte am 25. Oktober
bereits von seiner Enthebung vom Kommando
Kenntnis; am anderen Tage sollte der neue
General-Mo. amandant Macias eintreffen. Mar-
gallo sah also seinen Entschluß nach spanischer
Sitte, d. h. er ließ die Rücktritte für das Ganze
hinter seine eigenen und persönlichen Rücktritten
zurücktreten, Alles einzuziehen, um entweder Alles
zu gewinnen oder Alles zu verlieren. Er rückte
also mit ungenügender Mannschaft aus und ließ
den Bau des Forts Sidi Guariach in Angriff
nehmen. Die Kabylen nahmen jedoch das Feuer
gegen ihn mit solcher Stärke auf, daß er sich
schleunigst in die weiter zurückliegenden Forts
zurückziehen mußte. Die Geschütze, deren
einer Flügel von General Ortega beschlagnahmt
wurde, soll vier Kilometer betragen haben: also
eine Strecke, welche für die 3000 Mann, die
man, abgesehen der Besatzungen in der Festung,
und den Forts, zur Verfügung hatte, zu aus-
gedehnt war. Die Kabylen unterhielten zuerst
ein hüthendes Geschütz; als aber das Kriegsschiff
von der See aus in das Geschütz eingriff
und ihre Platte beschuß, glaubten sie sich dem
Granatfeuer dadurch entziehen zu können, daß
sie zum Offensivstoß auf die spanische Geschütze
vorangehen. Das Manöver ist ihnen denn

gehtanden, ehe der Berg geschlossen wurde, und
mit Thränen in den Augen in die tiefen bleichen
Angesichter geschaut, da hat er plötzlich neben ihr
gestanden, hat ihr gar seit die Hand gedrückt,
hat sich umgewandt und ist weggegangen.
Nad dem sie vom Begräbnis zurückgekommen,
hat er sie gebeten, noch einen Augenblick zu
bleiben, wenn die anderen Verwandten weggegangen.
Als die dann weg gewesen, hat er sie heringe-
rufen, und da haben sie nun wieder vor einan-
der in derselben Stube an demselben Fleck wie
vor Jahr und Tag. Erst haben sie einen Augen-
blick stumm neben einander gesessen dann hat er
den Kopf auf den Tisch gelegt und ist in ein
Schluchzen und Weinen ausgebrochen, daß es ein-
nen Stein erbarmen konnte. Sie hat an ihm
herum getrübt, ihm sei ja viel genommen,
sehr viel; aber er habe doch noch seinen Gott und
Herrn. Der sei bei ihm alle Tage, der wisse
alles, und wisse auch, was ihm gut sei. —
(Schluß folgt.)

Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf. Samstag den 11. November 1893.

Die Abschaffung des amerikanischen Silbergesetzes.

Die Shermanbill ist gefallen. Damit ist Nordamerika an einem Wendepunkt in der Entwicklung seiner Währung angelangt. Die Vereinigten Staaten hatten seit 1792 eine Doppelwährung mit dem Verhältnis von Silber zu Gold wie 1 : 15, das 1834 in dasjenige von 1 : 16 umgeändert wurde. Als infolge der Entdeckung der Kalifornischen Goldfelder das Goldgeld stark zu, das Silbergeld aber abnahm, wurden seit 1853 die Silberstücke unter einem Dollar unterwertig (mit Kupferzusatz) ausgeprägt (als Schindemünze). Seit 1862 begann die Papiergeldwirtschaft, durch welche naturgemäß das Metallgeld verdrängt werden mußte. Das Gesetz vom 1. April 1873 führte die Goldwährung ein, Silbergeld sollte nur bis zu 5 Dollars in Zahlung genommen werden. Unterdes hatte sich in Amerika der Silberbergbau entwickelt, eine Agitation für den „Dollar der Väter“ begann, welche mit der Einführung der Bland- oder Allisonbill vom 28. Februar 1878 endigte. Diese ordnete die Prägung von mindestens 2 und höchstens 4 Millionen Silberdollars monatlich an, welche nun wieder zum gesetzlichen Zahlungsmittel erhoben wurden. Gegen Hinterlegung dieser Silberdollars wurde das Schagamt ermächtigt, Silberzertifikate zu 10—50 Dollars auszugeben. Auf Grund dieses Gesetzes sind 291 Millionen Unzen Silber gekauft und 378 Millionen Dollars daraus geprägt worden. Auf weiteres Drängen der Silberpartei wurde am 14. Juli 1890 die Shermanbill erlassen, welche die monatlich zu laufende Silbermenge auf 4,5 Millionen Unzen reduzierte. Die Ausprägung derselben wurde vom 1. Juli 1891 dem General des Schatzsektors anheimgestellt. Bis zum 16. August 1893 wurden seit Erlass dieses Gesetzes 161,52 Millionen Unzen Silber für 150,67 Millionen Dollars angekauft und davon 36 Millionen Dollars ausgeprägt. Das Silber wurde mit Staats-

Die Abschaffung des amerikanischen Silbergesetzes.

noten bezahlt, welche gegen Gold einlösbar waren. Der Goldschatz der Vereinigten Staaten erreichte im März 1888 seinen Höhepunkt mit 218,8 Millionen Dollars, während er jetzt unter 100 Millionen steht. Im Septbr. 1893 schätzte der neue Direktor des Amerikanischen Münzamt, Preston, das im Verkehr befindliche Gold der Vereinigten Staaten auf 604 Millionen Dollars, das von Deutschland und Frankreich auf je 600 Millionen, das von England auf 550 Millionen Dollars. Es entfielen demnach auf den Kopf der Bevölkerung in den Vereinigten Staaten 9, in Deutschland 12,12, in England 14,47, in Frankreich 20,5 Dollar Goldgeld. In Silber im Verkehr befanden die Vereinigten Staaten nach Preston (inklusive Scheidemünze) 615 Millionen Dollars, Frankreich 700, Deutschland 211, England 100 Millionen Dollars. Der Silberpreis stand mit Einstellung der Silberprägung in Indien auf ca. 33 Pence pro Unze, ist aber in diesen Tagen bereits auf 31 Pence gesunken. — Am 30. Oktober dieses Jahres ist nun im Senat der Vereinigten Staaten die bedingungslose Abschaffung des Shermangesetzes mit 43 gegen 32 Stimmen angenommen, d. h. die Vereinigten Staaten werden kein Silber mehr ankaufen, sondern vielmehr sich bestreben, den Betrag des umlaufenden Goldgeldes zu erhöhen. Um auf eine gleiche Goldmenge wie Deutschland zu kommen, bedürfen die Vereinigten Staaten noch etwa 650 Millionen Mark Gold. Wenn sie diese Summe allmählich aus Europa an sich ziehen, so wird Europas Goldvorrat bedeutend geschwächt. Demnach wird Europa sich auf alle Weise dagegen wehren müssen, es wird ein noch nie dagewesener Goldkampf sich entspinnen. Dieser aber wird für Europa um so schwerer und gefährlicher werden, je mehr Amerika wieder wirtschaftlich erblüht. Nicht Amerika, sondern Europa, und vor allem Deutschland, wird der leidende Teil sein, die verkehrte Goldwährungspolitik wird sich schwer an uns rächen.

Tagesbegebenheiten.

Württemberg.
Schorndorf, 9. Nov. Verjährung von Forderungen) Angesichts des nahenden Jahreschlusses wollen wir schon jetzt auf die Bestimmungen des württembergischen Gesetzes vom 6. Mai 1852. betreffend die Verjährung von Forderungen aufmerksam machen. Nach Artikel 1 dieses Gesetzes unterliegen mit dem 31. Dezember dieses Jahres folgende Forderungen aus dem Jahre 1890 der Verjährung: a) der Fabrikunternehmer, Kaufleute, Krämer, Künstler und Handwerker für Waren und Arbeiten, desgleichen der Apotheker für gelieferte Arzneimittel. Ausgenommen hiervon bleiben Forderungen, welche in Bezug auf den Gewerbebetrieb des Empfängers der Waren oder der Arbeit entstanden sind. Hat jemand z. B. eine Forderung an einen Kaufmann für Waren, die derselbe für sein Geschäft bestellt, so verjährt dieselbe erst nach 3 Jahren; hatte der Kaufmann aber die Ware für seinen Hausbedarf bestellt, so verjährt die Forderung nach 2 Jahren; b) die Forderungen der Fabrikunternehmer und anderer Arbeitgeber wegen der an ihre Arbeiter gegebenen Vorschüsse; c) der Schul- und Verpflegungsaufstellungen für Unterricht, Unterhalt und Erziehung sowie der Lehrer hinsichtlich ihrer Honorare; d) der Fabrikarbeiter, Handwerkergehilfen, Tagelöhner u. s. w. wegen rückständigen Löhnen; e) der Fuhrleute und Schiffer hinsichtlich des Fuhrlohns, Frachtgeldes und ihrer Auslagen; f) der Wirt- und Speisewirte für Wohnung u. Verpflegung; g) die Forderungen der Kirchen und Geistlichen für Amtshandlungsgebühren, der Rechtsanwältinnen und Notare, Ärzte, Feldmesser, Auktionskommissarien, Wäcker, überhaupt aller Personen, welche zur Beforgung bestimmter Geschäfte öffentlich bestellt oder zugelassen sind oder aus der Uebnahme einzelner Arten von Aufträgen ein Gewerbe machen, wegen ihrer Gebühren und Auslagen; ebenso die Forderungen der Handlungsgesellschaften und des Gesindes an

Feurige Kohlen.

(Schluß.)
 Da hat er das müde Haupt aufgerichtet, hat sie angefaßt mit seinem thranenüberströmten Gesicht und hat gesagt: „Ach, Kathrine, das ist ja nicht. Kannst du mir denn vergeben?“ Und nun hat er angefangen zu erzählen, wie Satan seiner mächtig geworden, und wie die ganze Geschichte gewesen, und daß er keine Ruhe gefunden Tag und Nacht, und wie Gott der Herr sein trotziges Herz zerbrochen. Nun solle sie aber auch gleich dableiben, und er wolle wieder fort in den andern Hof. Das hat sie durchaus nicht wollen und hat endlich nur darin gewilligt: ja übers Jahr, in der Zeit lassen sich die Sachen in aller Stille machen.
 So ist sie wieder in ihr Stübchen gezogen, und er hat manchen Weg dahin gehen, sie manchmal auch in den Hof. Und er ist immer mehr ein arer begnadigter Sünder geworden, und übers Jahr sind folgende Personen aufgeboten: Als Bräutigam der Witwe Johann Friedrich S. und als Braut die Witwe Katharine S., geb. G.

Verstchiedenes.

Eine merkwürdige Glocke. Auf dem Turme der Kirche zu Großglöblich befindet sich eine Glocke, deren Beschaffung in ihrer Art wohl einzig darsieht. Es hatte der Kirche lange eine zweite Glocke geheißen, und die Mittel der Gemeinde reichten zur Beschaffung einer solchen nicht zu. Da bemerkte eines Tages der Schulmeister des Ortes, Gottfried Hahn, als er nach der Kirche gehen wollte, auf der Kirchhofmauer eine üppig grünende Kornstaude mit sechs Aehren, deren Samenform wahrscheinlich von einem Vogel hierher getragen worden war. Blüßschnell kam dem Schulmeister der Gedanke, diese Aehren könnten die Mittel zur Beschaffung der gewünschten Glocke liefern, und diesen Gedanken hielt er für eine Eingebung Gottes. Als die sechs Aehren gereift

waren, sammelte er sorgfältig die Körner und saete sie noch in demselben Jahr in seinem Garten. Dies wiederholte er die nächsten Jahre und als endlich die Ernte zu reichhaltig wurde, gewann er einige Bauern zu weiterer Ackerbestellung. So vergingen 8 Jahre wo der Verkauf der letzten Ernte eine so ansehnliche Summe erbrachte, daß, mit geringem Zufuß von der Gemeinde, die längst ersehnte Glocke am 15. Oktober 1729 im Turme aufgezogen werden konnte. Die Entfesselungsurkunde der Glocke ist auf ihr eingegraben, auch steht die Kornstaude mit den sechs Aehren nicht, welche die Mittel dazu lieferten.
Die klassische Dienstmagd. „In't Altertum sind zwee ganze Städte verschüttet worden, und darüber freuten sich heut noch die Gelehrten um wenn unserens mal einen Tropfen Milch verschüttet, dann schimpft die Dile.“
 „Höchste Natur.“ Herr: „Aber ist die Perücke auch gut? — Friseur; „Ach sag ihnen, wenn S' erschrecken, sträubt sich ihr Haar!“ —

Notariatsbezirk Winterbach.
Gläubiger-Aufruf.
 Ansprüche an die nachgenannten, fälliglich verstorbenen Personen sind binnen acht Tagen bei der unterzeichneten Stelle oder bei den betreffenden Schultheißenämtern anzumelden, falls solche bei der Auseinandersetzung des Nachlasses berücksichtigt werden sollen. Schorndorf, den 5. Oktober 1893.
 R. Amtsnotariat.
 Sattler.

Wir erlauben uns, Freunde und Bekannte zu der am Freitag den 10. November in unserem Hause stattfindenden Nachhochzeitsfeier unserer Tochter Julie mit Herrn Julius Gasmann freundlich einzuladen.
 Schorndorf, 8. Nov. 1893.
 Adolf Schwegler
 & Lamm
 mit Frau.

Lieder & Kranz.
 Nächsten Samstag den 11. November giebt der Verein ein Konzert im Kronensaal, wozu die verehrl. Mitglieder mit Familie freundl. eingeladen sind. Anfang 8 Uhr. Eintritt für Nichtmitglieder 50 Pf. Zur Aufführung gelangen unter anderem die 6 Altniederländischen Volkslieder von Kremser.

Chocolade & Cacaopulver
 in allen Preislagen von E. O. Moser & Cie., Stuttgart
 Wilh. Roth jr., Stuttgart
 Gebrüder Waldbauer, Stuttgart
 Gebrüder Stollwerk, Köln
 Compagnie Francaise, Ph. Suohard, Neuchatel, Menier, Paris.
 la. preiswerte Vanille-Bruch-Chocolade ohne Weichzusatz, pr. Pfund 1 M.
 empfiehlt stets frisch
 Carl Schäfer, Conditor.

Lösungsbüchlein der Brüdergemeine
 für das Jahr 1894
 sind einactroffen in der C. W. Mayer'schen Buchdruckerei.

Warnung.
 Der große Erfolg, den unsere Pat.-H-Stollen errungen, hat Anlass zu verschiedenen werthlosen Nachahmungen gegeben. Man kaufe daher unsere Stets scharfen H-Stollen (Kronentritt unangenehm) nur von uns direct, oder in solchen Eisenhandlungen, in denen unser Plakat (Rother Hahn im Hülsen) ausgehängt ist. Preislisten und Zeugnisse grat. u. franco.
 Leonhardt & Co.
 Berlin, Schiffbauerdamm 3.

Original-Shampooing-Bay-Rum
 ist das beste Kopfwasser, welches in kürzester Zeit das Ausfallen der Haare löset und einen üppigen Nachwuchs hervorbringt. Kopfschupp. verschwinden schon nach mehrmal. Gebrauch. Preis Originalflasche Mk. 1, 2 & 4. Zu haben bei: Friseur J. Damian.
MAGGI'S Suppenwürze ebenso Fleisch-Extract in Portionen sind frisch eingetroffen bei: Herrn. Moser, Conditor a. Bahnhof. Schorndorf, Leinwand- u. Papierg. von 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Neue Kastanien, Feigen, Datteln, Zwetschgen, Wallnüsse, Haselnüsse, Mandeln
 empfiehlt: Carl Schäfer, Conditor.

la. neue serb. Zwetschgen billigst.
 Neue Erbsen, Linsen, Bohnen
 feiehlmpf
 Carl Schäfer a. Markt.

Neue aufstehende Viktoria-Erbsen, Heller-Linsen & Perl-Bohnen
 in schöner Ware, empfiehlt billigst
 Chr. Bauer.

Prinzessin-Zwiebackmehl.
 bekannt als eines der bewährtesten Nahrungsmittel für kleine Kinder empfiehlt stets frisch in 1/2-Pfd. und 1-Pfd. Paketen
 Herrn. Moser, Conditor.

Wollene Bettdecken
 „Pferde- & Viehdecken“
 sehr preiswert bei Ernst Kieh.

Sehr schöne Große Sargkränze sowie Totenbouquets
 empfiehlt zu den billigsten Preisen
 Frau Venz, Blumengeschäft.

Sekplatten
 2 gute trachtige Gaisen
 zu verkaufen.
 Bahnwärter Hägele, Station Grumbach.
 V. j. L.
 Samstag, 11. Nov. Grumbach, Lamm.
 D. G. Hirsch.

Unschlittgrießen (Schwein futter) verkauft Carl Fischer.
Bergmann's Schuppenpomade beseitigt schon nach dreimaligem Gebrauch alle lästigen Kopfschuppen und wird f. den Erfolg garantiert, à Fl. M. 1.— bei Friseur J. Damian.
 Suppenwürze ebenso Fleisch-Extract in Portionen sind frisch eingetroffen bei: Herrn. Moser, Conditor a. Bahnhof.

von Winterbach:
 Huttelmeier, Friedrich, Bauers Ehefrau in Manolzweiler, Margarete, geb. Greiner, von Alpergen:
 Siegle, Georg Karl, gew. Bauer in Necklinberg,
 von Hebsack:
 Schnabel, Michael, Traubenwirts Ehefrau, Katharine Barbara, geb. Stadelmann,
 von Vorderweihbuch:
 Krathwohl, Johann Christian, Bauers Witwe in Streich, Rosine Barbara, geb. Roth, Weng, Johann Georg, gew. Schreiner.
 von Weiler:
 Rieger, Friedrich, Zugmeisters Wwe. Katharine, geb. Kolb.

R. Amtsnotariat Beutelsbach.
Gläubiger-Aufruf.
 Ansprüche an den Nachlass der nachgenannten Personen sind bei Gefahr der Nichtberücksichtigung binnen 2 Wochen anzumelden.
 Beutelsbach, den 7. Nov. 1893.
 Amtsnotar.
 Ziegler.
 von Nischberg:
 Beck, Friedrich, Weingärtners Witwe, Heinrich geb. Wöflinger, von Geradsletten.
 Stängle, Emanuel, Weingärtner und Nachwächter.
 von Grumbach:
 Maier, Bernhard, Weingärtner, von Schnaitz.
 Pfizenmaier, Luise Pauline, 4 Jahre alt.

1000 Mark
 liegen gegen doppelte Pfandsicherheit zum Ausleihen parat.
 Bezirks-Krautentasse
 Kaffier Schwarz.

Gefunden
 auf der Straße von Hauberstronn bis Niedelsbach eine Taschenuhr.
 Der Eigentümer kann solche abholen bei Joh. Georg Reif.

Maß- und Ferkelpulver für Schweine.
 einzig sicheres Mittel zur Erzielung größter Frucht bei Schweinen hält die Thiere stets bei offenem Leib und schützt sie vor jeder Krankheit. Der Gebrauch des Pulvers bewirkt bei großer Futterersparnis rasche Gewichtszunahme und schnell's Fettwerden.
 Per Schachtel 50 g in der Gamp'schen Apotheke von Adolf Gerner.